

Verkehrs- und Mobilitätserziehung im Jugendalter

Maria Limbourg, Universität Essen

Vortrag bei der Tagung „Jugendliche, Mobilität und ÖPNV“ in Hannover, Üstra, Januar 2000, Tagungsdokumentation, S. 15-16.

„**Mobilität**“ und „**Verkehr**“ sind im Laufe des 20. Jahrhunderts zu zentralen Aspekten unseres modernen Lebens geworden - mit positiven Auswirkungen auf unser Leben und auf unsere Wirtschaft, aber auch mit negativen Folgen für unsere **Sicherheit**, für unsere **Gesundheit**, für unsere **Umwelt** und für unsere **Gesellschaft**.

Ein wichtiger Grund für diese problematische Entwicklung liegt in der rasanten Zunahme des motorisierten Verkehrs in Deutschland (Kfz-Bestand in Westdeutschland: 1960: 8 Mio., 1970: 17 Mio., 1980: 26 Mio., 1990: 35 Mio., 2000: ca. 42 Mio.).

Betrachtet man die Entwicklung der Verkehrsmittelnutzung in den letzten 25 Jahren, wird der **Trend zur stärkeren Autonutzung** durch die Menschen in Deutschland deutlich: Während noch im Jahr 1972 in **Westdeutschland** nur 30% der täglichen Wege mit dem Pkw zurückgelegt wurden, waren es 1997 bereits 49% der Wege. In Bezug auf die Nutzung des öffentlichen Verkehrs gab es so gut wie keine Veränderungen, sowohl 1972 als auch 1997 wurden nur 17 % der Wege mit Bussen und Bahnen zurückgelegt.

In den **neuen Bundesländern** wurden im Jahr 1972 nur 11% der Wege mit dem Pkw zurückgelegt. Nach der Wende hat die Pkw-Nutzung stark zugenommen: Im Jahr 1997 wurden 49% der Wege mit dem Pkw zurückgelegt, so daß der Stand der alten Bundesländer erreicht wurde. Bei dem Bus- und Bahn -Wegen zeigte sich in diesem Zeitraum eine Reduktion von 23% auf 14%.

Aus diesen Gründen sollte die **Verkehrs- und Mobilitätserziehung** in Zukunft stärker als bisher ein wichtiges Erziehungs- und Bildungsfeld der Schule sein - auch in den Sekundarstufen I und II.

Das Hauptziel der Mobilitätserziehung und -bildung in den Sekundarstufen sollte sein, die Jugendlichen zu befähigen, durch ihre Kenntnisse, durch ihre Einstellungen und durch ihr Verhalten in Bezug auf Mobilität und Verkehr einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung unserer Gesellschaft und unserer Umwelt zu leisten.

Jugendliche und junge Erwachsene sollten in der Schule über die Auswirkungen unseres derzeitigen Verkehrs auf Mensch und Umwelt und über zukunftsfähige Mobilitätsformen (z.B. Bus- und Bahnfahren) aufgeklärt werden. Sie sollten außerdem lernen, die Vorteile und Risiken unterschiedlicher Mobilitätsformen und Verkehrsarten für den Menschen und für die Umwelt einzuschätzen und entsprechend ihrer Erkenntnisse zu handeln. Darüberhinaus sollten sie auch noch in die Lage versetzt werden, über neue Mobilitätsformen für die Zukunft nachzudenken und an ihrer Realisierung mitzuarbeiten.

Mit dieser übergreifenden Zielsetzung sollen Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen der schulischen Erziehung und Bildung die derzeit verfügbaren - aber auch die zukünftigen - Mobilitätsformen mit ihren Vor- und Nachteilen für den Menschen, die Gesellschaft und die Umwelt kennenlernen und auf der Grundlage dieses Wissens ihre Verkehrsmittelnutzung umweltschonend zu organisieren. Sie sollten außerdem lernen, die für sie relevanten Mobilitätsformen kompetent und sicher zu nutzen.

Die Mobilitätserziehung und -bildung sollte nicht nur den Personen- sondern auch den (teilweise noch umweltschädlicheren) Güterverkehr umfassen (Straßen-, Schienen-, Wasser- und Luftverkehr). Dabei werden die unterschiedlichen Verkehrs- und Transportmittel (Füße, Fahrräder, Inlineskates, Busse, Bahnen, Mofas, Motorräder, Autos, Lkw, Schiffe, Flugzeuge usw.) gleichberechtigt behandelt - mit einem sinnvollen Bezug zum Leben der SchülerInnen und zum Wohn- und Schulumfeld. Neben diesen „realen“ Verkehrsarten sollten aber auch verkehrsvermeidende „virtuelle“ Mobilitätsformen wie Telekommunikation, Teleconferencing, Internet, Fernunterricht, Computersimulationen (Flug- und Fahrsimulatoren) usw. behandelt werden.

Bei der Behandlung von Verkehrs- und Mobilitätsthemen im Unterricht ist sowohl auf die Ursachen als auch auf die Folgen einzelner Verkehrsarten und Mobilitätsformen einzugehen. So können die Ursachen z. B. psychologischer, soziologischer, städtebaulicher, politischer und wirtschaftlicher Art sein. Die Folgen können die Sicherheit und die Gesundheit der Menschen (Unfälle, Schadstoff- und Lärmbelastung, Bewegungsmangel usw.), die Umwelt (Abgase, Bodenversiegelung, Landschaftszerschneidung usw.) und das Zusammenleben in der Gesellschaft (Hilfeleistung, Gewalt und Aggression, Rücksichtslosigkeit, Vandalismus usw.) betreffen.

Aus diesen Gründen hat auch die schulische Mobilitäts- und Verkehrserziehung nach den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz von 1994 eine doppelte Zielsetzung: Schülerinnen und Schüler sollen lernen, sich im Verkehr sicher zu bewegen und Unfälle zu vermeiden. Zugleich sollen sie ein kritisches Verständnis für den Verkehrsablauf und seine Komponenten erlangen und damit befähigt werden, an der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch eine ökologisch vernünftige Verkehrsmittelnutzung mitzuwirken.

Mobilitätspädagogische ÖPNV-Programme für die Sekundarstufen

In den weiterführenden Schulen stehen die Umweltaspekte der ÖV-Nutzung im Vordergrund. Die Programme versuchen, den SchülerInnen eine umweltgerechte Verkehrsmittelwahl näherzubringen. Sie sollten auch dann, wenn sie mit 18 Jahren den Führerschein erwerben, den ÖV weiter nutzen und nicht nur mit dem Auto fahren.

Die Unterrichtsmaterialien geben Auskünfte über die Ökobilanz einzelner Verkehrsmittel, sie analysieren die Verkehrssituation vor Ort (Verkehrsbelastung, Schadstoffe, Sozialverhalten im Verkehr usw.), sie beschäftigen sich mit Fragen der Verkehrsplanung und der Verkehrspolitik, sie behandeln die Themen „Verkehr und Umweltschutz“, „Mobilität und Gesellschaft“ usw.

Folgende Programme richten sich an die weiterführenden Schulen:

Hamburger Verkehrsverbund (HVV): Wir fahren mit dem HVV, 1994 (Altstädter Str. 6, 20095 Hamburg). Das HVV-Programm richtet sich an die Klassen 5 und 6 der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I).

Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS): Fahren mit Bus und Bahn - Ein Programm für die Sekundarstufe I, 1994 (Anschrift: Barbarossaplatz 1, 50674). Die Unterrichtsmaterialien wurden in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Köln herausgegeben.

Autokraft: Bus-Schule Schleswig-Holstein, 1993 (Postfach 1326, 24012 Kiel). Das Projekt „Bus-Schule“ wird für die Klassen 5 und 6 angeboten.

Hoberg, G.: Rund um Bahn und Bus (5. und 6. Schuljahr) und Verhaltstellen (7. bis 9. Schuljahr), 1994 und 1996 (Konzepte GmbH, Am Königsplatz 9, 53173 Bonn).

Stadtwerke Aschaffenburg: Der Schüler als Fahrgast, 1995 (Postfach 9, 63701 Aschaffenburg). Die Unterrichtseinheiten richten sich an die Hauptschulen in Aschaffenburg.

Großraum-Verkehr-Hannover (GVH): Voll abgefahr'n - Mit Bus und Bahn unterwegs durch den Großraum Hannover, 1996 (Arnswaldtstr. 19, 30159 Hannover). Die Schulmaterialien aus Hannover richten sich an die 5. und 6. Klasse.

Verkehrs-Gesellschaft Lippe (VLG): Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe I, 1995 (Anschrift: Felix-Fechenbach-Str. 3, 32756 Detmold). Die Materialien bestehen aus einem Handbuch für die LehrerInnen und Kopiervorlagen.

Deutsche Bahn AG: Signale - Bahn und Umwelt, 1997 (Zeitbild-Verlag, Mainzer Str. 255, 53179 Bonn). Die Schulunterlagen der Deutschen Bahn richten sich an die Sekundarstufe I, an die Sekundarstufe II und an die Berufsschulen. Folgende Themen werden dabei behandelt:
Sekundarstufe I: Bahn und Umwelt (Mobilität und Gesellschaft, Innovation und Umweltschutz, Kooperation hat Zukunft). Sekundarstufe II: Deutsche Bahn AG - Start ins 21. Jahrhundert.
Berufsschulen: DB Cargo - Transport + Logistik, Reisen mit der Deutschen Bahn.

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR): Unterwegs mit Bus und Bahn, 1997 (Anschrift: Bochumer Str. 4, 45879 Gelsenkirchen). Die Materialien richten sich an die 5. – bis 13. Klasse. Aus den einzelnen Verkehrsbetrieben innerhalb des VRR-Raums kommen vielfältige Beiträge, wie z.B. die „Fuchs-Jagd“ aus Mülheim an der Ruhr oder das Straßenbahn-Musical der Essener VerkehrsAG „Linie 108“. Ein weiterer Baustein ist das PC-Verkehrsplanungsspiel „Mobility“.

Münchner Verkehrsverbund (MVG): München (umwelt) verbunden, 1997 (Anschrift: Thierschstr. 2, 80538 München). Die Unterrichtsmaterialien richten sich an die Sekundarstufe I.

Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV): Wir gehören zusammen! Unterwegs mit Bus, Bahn und Co., 1997 und PC-Verkehrsplanungsspiel „Mobility“ (Anschrift: Am Kreishaus 1-5, 65719 Hofheim am Taunus).

Die Schulunterlagen des RMV richten sich an die Klassen 5 bis 10 der weiterführenden Schulen.

Literatur

Limbourg, M. (1995): Mobil und Sicher mit dem öffentlichen Personenverkehr. Mobil und Sicher, 43, 6, 6-8.

Limbourg, M. (1996): Verkehrspädagogische ÖPNV-Programme. Mobil und Sicher, 44, 3, 12-13.

Flade, A., Kalwitzki, K.-P. und Limbourg, M. (1996). „Öffentlicher Verkehr“ im Schulunterricht. Verkehrszeichen, 42, 2, 20 - 24.

Flade, A. und Limbourg, M. (1997): Das Hineinwachsen in die motorisierte Gesellschaft.

Bericht der Universität Essen und des Instituts Wohnen und Umwelt, Essen und Darmstadt.

Limbourg, M. (1997): Mit dem öffentlichen Verkehr zur Disco - eine Möglichkeit zur Prävention von Disco-Unfällen. Mobil und Sicher, 45, 5, S. 17.

- Limbourg, M. (1997): Mobil und Sicher mit dem öffentlichen Verkehr - Verkehrspädagogische ÖV - Programme für Kinder, Jugendliche und Senioren. Bericht über die Tagung „Mobilität & Sicherheit“ in Wien, Kuratorium für Verkehrssicherheit, Oktober 1997.
- Limbourg, M. (1998): Neue verkehrspädagogische Programme des öffentlichen Verkehrs. Mobil und Sicher, 46, 4, 13 - 14.
- Holeweg, S., Köhne, C. und Limbourg, M. (1998): Mobilitätsverhalten und Einstellungen von Kindern und Jugendlichen zum öffentlichen Verkehr, Vortrag bei der 37. BDP-Tagung “Verkehrspsychologie auf neuen Wegen” in Braunschweig, September 1998. In: Meyer-Gramcko (Hg.): Verkehrspsychologie auf neuen Wegen: Herausforderungen von Strasse, Wasser, Luft und Schiene, Deutscher Psychologenverlag, Bonn, 1999.
- Limbourg, M. (1998): Ziele und Methoden einer zukunftsorientierten Verkehrs- und Mobilitätserziehung. Vortrag bei der ADAC-Tagung “Schulverkehrserziehung auf den Weg in die Zukunft” in Bonn, November 1998.
- Flade, Antje und Limbourg, Maria (Hg.) (1999): Männer und Frauen in der mobilen Gesellschaft, Leske und Budrich, Opladen.
- Limbourg, M., Flade A. und Schönharting, J. (2000): Mobilität im Kindes- und Jugendalter. Leske und Budrich, Opladen..